



Oberbürgermeister Pit Clausen (rechts) und Integrationsratsvorsitzender Yasin Sever (links) begrüßen im Rathaus unter anderem Ümmühan Duran (Zweite von links), Senol Keser und Nese Kanicioglu.

»Wir brauchen eine Willkommenskultur«

Großer Empfang für Menschen mit Migrationshintergrund

■ Von Stefan Biestmann und Mike-Dennis Müller (Foto)

Bielefeld (WB). In den 60er Jahren waren die meisten von ihnen noch als Gastarbeiter in den Fabriken tätig. Mittlerweile gründen immer mehr Migranten Unternehmen – auch in Bielefeld.

Mit einem Empfang im Neuen Rathaus hat die Stadt gestern Abend das Engagement vor allem der Migranten gewürdigt, die sich in Bielefeld unternehmerisch oder an den Hochschulen engagieren. Etwa 150 von ihnen folgten der Einladung.

»Migranten schaffen Arbeitsplätze«, betonte Oberbürgermeister Pit Clausen in seiner Rede. Allein 2500 Gewerbetreibende in der Stadt hätten einen ausländischen Pass, die Zahl der deutschen Un-

ternehmer mit Migrationshintergrund sei »vermutlich doppelt so hoch«. Dennoch bemängelte Clausen, dass die Zahl der arbeitslosen Akademiker mit Migrationshintergrund trotz Fachkräftemangels weiter zu hoch sei. »Wertvolle Ressourcen werden in Bielefeld nicht genutzt«, meinte Clausen. Zudem bedauerte der Oberbürgermeister, dass die Migranten weiter »in der Politik völlig unterrepräsentiert« seien.

Das weiß auch der Vorsitzende des Integrationsrats, Yasin Sever. Zuwanderer müssten sich noch stärker für die Politik und die Ereignisse in der Stadt interessieren, meinte er. »In einigen Migrantengruppen ist das Interesse immer noch zu sehr auf das Herkunftsland orientiert.« Allerdings forderte Sever auch die Bielefelder Politiker auf, stärker auf Migranten zuzugehen. Die Parteien müssten sich noch mehr interkulturell öffnen und auf neue gesellschaftliche He-

rausforderungen reagieren.

Beispiele gelungener Integration standen am Abend im Blickpunkt – zum Beispiel Senol Keser. Er ist Leiter der Geschäftsstelle der Initiative »Bielefeld 2000plus«, die die Zusammenarbeit zwischen Uni und Stadtverwaltung verbessern will. Keser sieht die Migranten, die beruflich erfolgreich sind, in der Verantwortung. »Wir haben eine Vorbildfunktion für andere Migranten. Und die müssen wir auch wahrnehmen«, forderte Keser.

Integration ist aus der Sicht von OB Clausen erst dann gelungen, wenn persönliche Eigenschaften nicht über die Teilhabechancen in der Gesellschaft entscheiden. »Wir brauchen eine Willkommenskultur«, forderte Clausen. Nicht willkommen seien dagegen die Neonazis, die am Heiligabend in Bielefeld demonstrieren wollen. »Da müssen wir eine klare Kante zeigen gegen unmenschliche rechtsradikale Aktionen.«